

- Beschlussvorlage     
  Berichtsvorlage     
  öffentliche Sitzung     
  nichtöffentliche Sitzung

Beratungsfolge:

Datum:

- |  |  |                   |
|--|--|-------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> Fachausschuss  | <u>Ausschuss für Regionalentwicklung</u> | <u>05.11.2007</u> |
| <input type="checkbox"/> Fachausschuss             | _____                                    | _____             |
| <input checked="" type="checkbox"/> Kreisausschuss | _____                                    | <u>20.11.2007</u> |
| <input checked="" type="checkbox"/> Kreistag       | _____                                    | <u>28.11.2007</u> |

Inhalt:

Sachstandsbericht zum Thema Geopark

Wenn Kosten entstehen:

Kosten €	Haushaltsstelle	Haushaltsjahr	<input type="checkbox"/> Mittel stehen zur Verfügung
<input type="checkbox"/> Mittel stehen nicht zur Verfügung	Deckungsvorschlag:		
<input type="checkbox"/> Mittel stehen nur in folgender Höhe zur Verfügung: €			

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag nimmt den Sachstandsbericht zum GeoPark "Eiszeitland am Oderrand" zur Kenntnis.

zuständiges Amt:

Projektteam Kreisentwicklung

Dieter Tramp

Klemens Schmitz

Projektteamleiter

Dezernent

Landrat

abgestimmt mit Dez./Amt/Ref.:	Name	Unterschrift

Beratungsergebnis:

Kreistag/ Ausschuss	Datum	Stimmen		Stimm- enthaltung	Einstimmig	Laut Beschluss- vorschlag	Abweichender Be- schluss (s. beiliegendes Formblatt)
		Ja	Nein				

## Begründung:

Geboren wurde die Idee zur Errichtung eines Geopark in der Region um Joachimsthal. Als Initiatoren traten das Amt Joachimsthal, die hterkommunale Arbeitsgemeinschaft für Tourismus (IAT) und die Märkische Eiszeitstraße e. V. auf.

Unter einem Geopark versteht man "... eine geschützte Region, die Phänomene spezieller geologischer Signifikanz, Seltenheit oder Schönheit enthält. Die Phänomene sind repräsentativ für die geologische Geschichte der Region und der Vorgänge, die zu ihrer Entstehung führten. ... Die Geoparke sind in einem Netzwerk verbunden. Sie sind Teil des zu schaffenden UNESCO NETWORK OF NATIONAL GEOPARKS. Damit entfalten sie ihre Ausstrahlung ebenso als Bestandteil des internationalen UNESCO-Netzwerks."<sup>1</sup>

Am 05.09.2006 wurde durch die Zertifizierungskommission der Alfred-Wegener-Stiftung der GeoPark "Eiszeitland am Oderrand" als Nationaler GeoPark Deutschlands anerkannt und damit die Startphase für eine langjährige Projektentwicklung gegeben.

Träger des GeoParks "Eiszeitland am Oderrand" ist der Regionale Förderverein e. V. mit Sitz in Pinnow (Amt Oder-Welse), dessen Satzung auch für den Geopark bindend ist. Allerdings ist der Geopark ein fachlich und organisatorisch selbständiger Teil dieses Vereins. Aus diesem Grund existieren für den Geopark als Organe ein Kuratorium, ein Sprecherrat und ein Fachbeirat.

"Das **Kuratorium** bestimmt die Arbeit der Akteure und die inhaltlich-strategische Ausrichtung des Geoparks gemäß der Richtlinien des Bund-Länder-Ausschusses Bodenforschung ... für Nationale Geoparke."<sup>2</sup> Mitglieder können Privatpersonen, Unternehmen, Vereine, Kommunen und Institutionen sein, die die Ziele des Geoparks anerkennen und ihr Handeln darauf ausrichten.

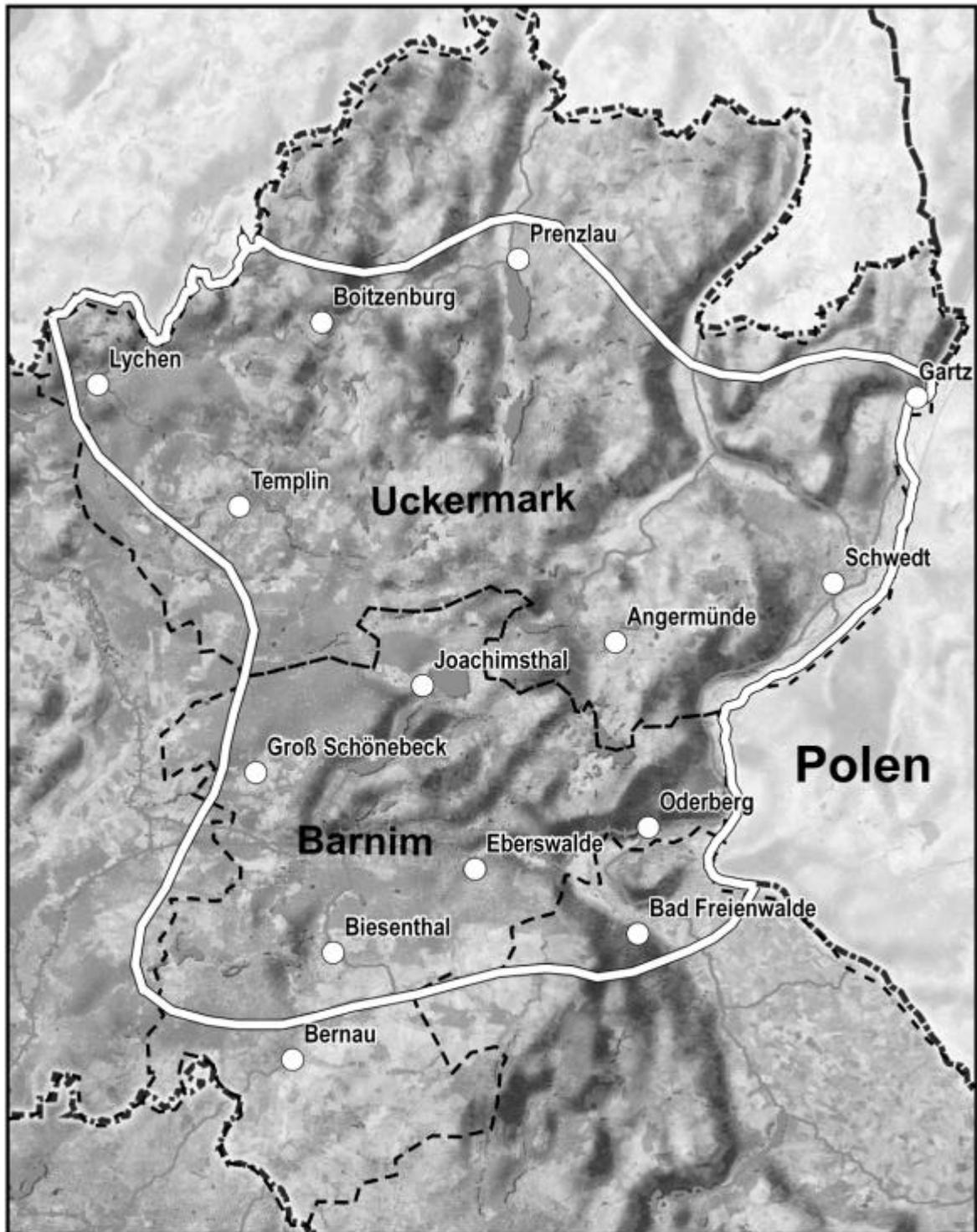
Der **Sprecherrat** entscheidet über Projekte, die im Geopark in Übereinstimmung mit den inhaltlichen Grundsätzen, entwickelt werden sollen und im Rahmen der vorhandenen finanziellen Mittel möglich sind.

Der **Fachbeirat** wird durch den Sprecherrat berufen. Dieser unterbreitet dem Sprecherrat Vorschläge zur Beschlussfassung für die Entwicklung und Ausgestaltung und berät bei der langfristigen fachlich-inhaltlichen Gestaltung des Geoparks. Weiterhin hat der Fachbeirat die Aufgabe georelevante Forschungsarbeiten in der Region anzuregen, die aktuellen Forschungsergebnisse zu erschließen und die Kooperationen mit Lehr- und Forschungseinrichtungen zur Entwicklung des Geoparks zu unterstützen.

---

<sup>1</sup> Broschüre zum Geopark Eiszeitland am Oderrand, Herausgeber: Geopark Eiszeitland am Oderrand, Seite 7

<sup>2</sup> Broschüre zum Geopark Eiszeitland am Oderrand, Herausgeber: Geopark Eiszeitland am Oderrand, Seite 8



### Abgrenzung des Gebietes Geopark



Maßstab: 1:450.000

Vielfältige Untersuchungen sind im Gebiet des GeoParks "Eiszeitland am Oderrand" vorgenommen worden. Im Ergebnis der daraus gewonnenen konzeptionellen Ansätze kann resümiert werden, dass

- **Alleinstellungsmerkmale** in diesem Geopark vorhanden sind
  - o komplett alle Elemente der glazialen Serie,
  - o hohe Bedeutung als "klassische quartärgeologische Meile",
  - o zahlreiche geologische Sonderformen (Kames, Oser und Drumlins),
  - o Talgletscher,
  - o glazial bedingter Seenreichtum (über 786 Seen über 1 ha) mit bemerkenswerte Formenvielfalt und
  - o Existenz einer glazial entstandenen Flussniederung (Unteres Odertal);
- eine reelle **Chance für die Etablierung des Geoparks** besteht, wenn es gelingt lokale Akteure zur Umsetzung von Projektideen zu gewinnen. Diese haben die Möglichkeit unter dem Ansatz der Nachhaltigkeit ihre eigenen Projekte zu entwickeln.
- ein großes **Potenzial im Bereich der Tourismuswirtschaft** identifiziert worden ist insbesondere im Bereich des Geo-, Kultur- und Bildungstourismus sowie dem Bildungssektor im Allgemeinen.

Die bisherigen Arbeitsschritte bezogen sich auf zwei Schwerpunkte:

- Begleitung des Verfahrens bis zur Anerkennung als National anerkannter GeoPark und
- Entwicklung des Kerngebietes innerhalb des GeoParks "Eiszeitland am Oderrand".

Das Verfahren wurde im September 2006 erfolgreich mit der Anerkennung abgeschlossen. Im Kerngebiet (Gebiet um das Zentrum Groß Ziethen) selbst wurden touristische Anlaufpunkte (**Landmarken**) identifiziert und miteinander vernetzt.

Die Alfred-Wegener-Stiftung hat mit der Anerkennung zum Ausdruck gebracht, dass sie die Entwicklung des gesamten Geoparks begleiten wird. Dazu wurde ein spezieller Kriterienkatalog für Evaluierungszwecke entwickelt. D. h. in spätestens 5 Jahren muss der Titel National anerkannter GeoPark verteidigt werden. Zu den Aufgaben, die in den nächsten Jahren zu lösen sind, gehört demnach insbesondere die Entwicklung des Geoparks im Bereich der Uckermark.

So wie im Kerngebiet müssen nun für den uckermärkischen Bereich die geotouristischen, kulturellen, bildungs- und forschungsrelevanten Potenziale herausgefiltert werden. Die sich daraus ergebenden Chancen müssen sich in konkreten Projekten wieder finden, die die Wertschöpfung in der Region weiter erhöhen. Das können beispielsweise touristische Produkte sein mit einer höheren bzw. anderen Qualität, der Ausbau des touristischen Netzwerkes oder die qualitative Erhöhung von Bildungsangeboten usw.

Unter Nutzung der vorhandenen Strukturen des Geoparks ist die Bildung einer uckermärkischen Arbeitsgruppe unter Beteiligung des Landkreises Uckermark beabsichtigt. Damit erhalten die Akteure die Chance, direkt auf die Entwicklung des Geo-

parks in der Uckermark Einfluss zu nehmen. Neben der Bekanntmachung der Potenziale des Geoparks wäre eine gemeinsame Zieldiskussion, die Festlegung von räumlichen und inhaltlichen Schwerpunkten als konzeptioneller Ansatz sinnvoll und die Grundlage für Projektentwicklung und deren Umsetzung. Die Identifikation wird durch mehr Kommunikation und die Bereitschaft zur Vernetzung über Inhalte und Räume (unter Einbeziehung bestehender touristischer Organisations- und Vertriebsstrukturen) erhöht. Neben dieser Arbeitsebene sollte der Landkreis Uckermark seine aktive Einflussnahme auf die Entwicklung des Geoparks durch den Eintritt in das Kuratorium symbolisieren. Dazu bereitet die Verwaltung eine Beschlussvorlage für den nächsten Kreistag vor.

Die Uckermark kann sich als bestätigte LEADER-Region (voraussichtlich Entscheidung November 2007) im Rahmen eines Kooperationsprojektes zwischen den Landkreisen Uckermark und Barnim auch Möglichkeiten für eine ELER-Förderung und zur Unterstützung von Geopark-Projekten erschließen.

Parallel zur Entwicklung des GeoPark's "Eiszeitland am Oderrand" wurde über eine Förderung der Kommunalgemeinschaft Pomerania eine Machbarkeitsuntersuchung (MBU) durch die Landkreise Gryfino, Barnim und Uckermark in Auftrag gegeben. Bei dieser steht das Thema "Eiszeit" mit einem grenz- und länderübergreifenden Ansatz und die Entwicklung von gemeinsamen Themen und Projektansätzen in dieser Gebietskulisse im Vordergrund. Insbesondere sollte die Vernetzung der Nationalen GeoPark's "Eiszeitland am Oderrand" und "Mecklenburgische Eiszeitlandschaft" sowie einem möglichen polnischen Partner untersucht werden. Die Ergebnisse der MBU werden im Rahmen der Tätigkeit der uckermärkischen Arbeitsgruppe genutzt und bilden die Grundlage für eine Förderung von Projekten im Bereich Interreg IV bzw. Ziel 3.

Im Ausschuss für Regionalentwicklung wird zukünftig über die Entwicklung des gesamten Geoparks und speziell des uckermärkischen Teils regelmäßig informiert.